

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und telegraphischer Satz nach besondrem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Ostilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Ostilla.

Nr. 86.

Mittwoch, den 21. Juli 1909.

8. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der hiesige Ort wird in den nächsten Tagen mit 6 Offizieren, 2 Wachtmeistern, 9 Unteroffizieren, 46 Mann und 50 Pferden

besetzt werden, was hierdurch bekannt gegeben wird. Die Zeit der Verquartierung ist noch nicht bestimmt.
Ottendorf-Moritzdorf, am 19. Juli 1909.

Der Gemeinderat.

Berliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ostilla, den 20. Juli 1909.

Die Hundstage kommen. Im Laufe der Woche treten wir in die Hundstage ein. Mit Riesenschritten geht es in Feld und Garten der Erde entgegen. Die Erntezeit ist gekommen. Eine tolle Hitze macht sich überall breit, die grün und üppig verschwendlich am Maß der Erde gewöhnt hat. Goldblüten hat die Sonne drein gestickt. Das blüht und blüht es gar nichts Schöneres gäbe. Die Zierlichkeit schaut aus allen Winkeln des Gartens und die Augen des Menschen blicken ständig und frohgemut der Zukunft entgegen. Doch ist als wären winterliche Dunkelheit und schmerzliche Strenge unserer Erde etwas Unbekanntes geworden. Die Hundstage vergolden alles Leid und alle Kummer mit ihrem leuchtenden Glanz und erzählen von einem brennenden Hochsommerglück, wie es nur in den warmen Tagen des Scheidenden Juli und im nahenden August der Menschheit gegeben ist. Nun geht es auch der Ernte zu. Schon klopfen die Tage langsam zusammen. Die Nächte hauchen noch mit warmem Atem. Und der Duft durchdringt die aufsteigende Sommer. Die Zeit der großen Hitze ist gekommen, die da ist wie ein Atemhauch der Natur nach langer anstrengender Arbeit, wie ein müdes die Hände in den Nacken fallen nach einem mühevollen Tage. Doch manchen Tropfen Schweiß werden die Hundstage fordern, allein sie sind schon des Schweißes wert, denn jede Jahreszeit will in der charakteristischen Eigenart genossen werden — auch der Hochsommer mit seinen Hundstagen!

— Der Landesverein für Innere Mission in evangelisch-lutherischen Landestirche erstattete im Sommer seinen Jahresbericht über die Tätigkeit der Anstalten christlicher Nächstenliebe im Ostilla, für deren Zwecke im ganzen Lande gesammelt wird und die dementsprechend auch dem Ostilla-Landesverein, wo arbeits-, obdach- und hilflose Frauen und Mädchen in unversorgten Räumen eine friedvolle Wohn- und Arbeitsstätte finden, nahm im Jahre 1908:

25 Pflegekinder auf und zwar 21 zum ersten und 4 zum zweiten Male. Von den erstmalig aufgenommenen waren dem Berufe nach 8 Dienstmädchen, 10 Arbeiterinnen, 2 Hausdiener und 1 Kellnerin. 13 Pflegekinder standen im Alter vom 15 bis 20, 5 im Alter vom 21. bis 25, 1 im Alter vom 29. und 2 im Alter vom 35. Lebensjahre. Bis auf eine der Insassen, die selbst Tobiasmühle aufsuchte, kamen sämtliche auf Anmeldung von Vereinen usw. oder Privatpersonen dahin. In 9 Fällen waren es Eltern, in einem Falle der Bruder, der die Unterbringung veranlaßte. 12 Pflegekinder waren unbestraft, 5 einmal und 4 mehrmals vorbestraft. Von den im Jahre 1908 entlassenen 22 Pflegekinder gingen 7 in Dienst. Ende 1908 befanden sich 38 Pflegekinder im Heim. Seit dem Eröffnungsjahre haben in Tobiasmühle 595 Aufnahmen und 557 Entlassungen stattgefunden. Der Anstaltsbetrieb erforderte im Berichtsjahre 16526 Mk., sodas sich aus der Hauptkassa, die am Jahreschlusse nur noch 4470 Mark enthielt, ein Zuschuß von 6124 Mk. nötig machte. Die soziale Arbeit in „Tobiasmühle“ bei Radeberg bedarf dringend der Unterstützung. Wie hoch man die Arbeit dieser Anstalt bei Behörden bewertet und für wie notwendig man sie dort ansieht, zeigt die Tatsache, daß 17 Bezirksverbände der Königl. Amtshauptmannschaften, 49 Stadtgemeinden und 209 Landgemeinden größere oder kleinere Beiträge zu ihrem Betrieb leisteten. Vereine zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene trugen 275 Mark bei. Die ländliche Gemeindegemeinschaft für arme kranke Kinder „Bethlehemität“ in Kautzsch bei Radeberg verpflegte im Berichtsjahre 1908 vom 4. Mai bis 17. Septbr. in vier Serien 99 Knaben und 260 Mädchen. Die Lage auch dieser Anstalt ist keine glänzende, u. a. laßen auf ihr noch 40 000 Mk. Schulden. Ueber die dritte Anstalt der Inneren Mission im Radebertale, die Epileptikenanstalt Kleinwadau, erscheint der Bericht dieser Tage.

Dresden. Zu einer aufregenden Szene kam es am Sonnabend früh im hiesigen Landgerichtsgedäude am Münchner Platz, als der vielfach vorbestrafte „Arbeiter“ Sahre in einer Berufung auf seine Ueberweisung an die Landespolizeibehörde ein abschlägiges Urteil empfing. Er geriet in furchtbare Wut, beschimpfte Richter und Staatsanwalt in nicht wiederzugebender Weise und bedrohte die Gerichtsdienner, die sich ihm naheten. Erst drei Mann vermochten den Rasenden zu bändigen.

— Die Vereinigten Milchhändler von Dresden und Umgegend haben es abgelehnt, den Milchpreis zu erhöhen, wie die Vereinigung der Milchproduzenten es mit Rücksicht auf den bestehenden Futtermangel vorgeschlagen hatte.

— Einen trostlichen Abschluß fand eine Gerichtsverhandlung vor dem Gewerbe- und Kaufmannsgericht. Ein in Langebrück wohnhafter Postsekretär G. hatte wegen einer Differenz mit einem hiesigen Geschäftsmann — bei welchem sich sein Sohn in Stellung befand — Termin. Im Laufe der Verhandlung erregte sich aber der Vater so, daß er von einem Schlaganfall betroffen wurde und bewusstlos weggetragen werden mußte.

junger Mann und teilte ihr mit, daß seine Tante beabsichtige, diese Juwelen zu kaufen. Er bat die Dame, mit nach seiner Wohnung zu kommen, wo die Tante weile. Die Dame entsprach diesem Ansuchen, weigerte sich aber mit Entschiedenheit, die Juwelen dem jungen Mann auszuhändigen, als dieser dies wünschte, um sie seiner in einem Nebenzimmer befindlichen Tante vorlegen zu können. Als der Gauner sah, daß er auf diese Weise nicht in den Besitz der Juwelen gelangen werde, suchte er der Dame das Köstliche mit den Juwelen gewaltsam zu entreißen, doch wehrte sich die Dame und schrie um Hilfe, worauf der junge Mann sich entfernte. Es stellte sich heraus, daß der junge Mann das Zimmer in dem vornehmen Stadtviertel erst eine Stunde vorher und gewiß nur zu seiner beabsichtigten Gaunerei gemietet hatte.

Logdork. In der nahen Tobiasmühle ereignete sich gestern Mittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein daselbst befindliches junges Mädchen entließ der Anstalt und sprang von der gegenüberliegenden Steinbruchwand in die Tiefe, ehe sie jemand daran hindern konnte. Der Tod trat auf der Stelle ein. Wahrscheinlich hat das Mädchen die Tat in einem Anfälle geistiger Ummachtung getan.

Penig. Eine 16 Jahre alte, in der Spinnerei America beschäftigte Arbeiterin von hier, verschluckte am Sonntag auf dem Nachhausewege einen künstlichen Zahnertrag, welcher in der Speiseröhre stecken blieb. Behufs Entfernung des gefährlichen Fremdkörpers mußte das Mädchen nach dem Leipziger Stadtfrankenhaus gebracht werden.

Zwickau. In der Mannschaftsküche des hiesigen Regiments Nr. 133 explodierte am Sonntag mittag ein Speisefessel über dem Feuer. Die heiße Speise und die Flüssigkeit, in der sie gekocht wurde, spritzten durch die Küche und verbrühten mehrere dort beschäftigte Personen. Ein Soldat soll so schwere Brandwunden erlitten haben, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Das Unglück ist, wie es heißt, durch die Ueberfüllung des für die große Masse der Speise viel zu kleinen Refektors, der wegen Reparatur des größeren Refektors allein zur Verfügung stand, hervorgerufen worden sein.

Zwickau. Aus der hiesigen Gefangenenanstalt entsprang heute früh ein Sträfling ohne Kopfbedeckung. Hammer und Meißel, die er vermutlich zu seinem Ausbruch gebraucht hatte, nahm er mit. Einem Ausgehenden von Wätern das sich zur Verfolgung des Entsprungenen aufgemacht hatte, gelang es ihn in Reinsdorf, gerade als er einen Einbruch verübte wieder zu ergreifen.

Brunndöbra. Immer wieder erzielen die „Selbmänner“ oder Schwinder Dpfer. So ist jetzt ein Herr aus Hartenstein von einem solchen „Selbmänner“ um 1000 Mark betrogen worden. An Warnungen hat es wahrlich nicht gefehlt. Auch mehrere andere Geschädigte sind in letzter Zeit um mehrere hundert Mark betrogen worden.

Blauen. Das dem Fabrikanten Reuz in Klingenthal gehörende Automobil, in welchem sich sieben Herren aus Klingenthal befanden, wurde auf der Fahrt nach Blauen an der scharfen Kurve der Blauen-Eisterberger Straße, in der Nähe des Gasthofes zum Heiteren Blick, in einen Seitengraben geschleudert. Alle Insassen flogen in weitem Bogen heraus und wurden teils leicht teils schwer verletzt. Es wurde sofort ärztliche Hilfe geholt, worauf dann der Transport der Verunglückten nach Klingenthal erfolgen konnte.

Aus der Woche.

Die vom Fürsten v. Bälou einst mit so großen Hoffnungen begonnene Werbearbeit für die Reichsfinanzreform hat entgegen allen Erwartungen zu keinem Erfolge geführt. Allerdings die verbündeten Regierungen haben auf dem Papier die 500 Millionen neuer Steuern stehen. Ob aber diese Summe jemals erreicht wird, soll erst die Zukunft zeigen. In den letzten

Jahren haben aber Vorschläge immer enttäuscht. Die Fahrkartensteuer beispielsweise ist noch nicht über die Hälfte dessen hinausgekommen, was man ehemals für sie veranschlagt hatte. Das Schicksal der Reichsfinanzreform bietet aber gegenüber dem Kanlerwechsel, den sie mit sich gebracht hat, nur wenig Interesse. Selten ist wohl einem vom Schauspiel abtretenden Staatsmann mit solcher Einmütigkeit gesagt worden, wie dem Fürsten v. Bälou, daß er es verstanden habe, auf seinem Gebiete Ersprißliches zu schaffen. Und in der Tat, wenn man seine Lebensleistung vorurteilsfrei überblickt, so darf man ihm auch bei kritischer Prüfung sagen, daß er auf dem Gebiete der äußeren Politik ein Sieger war. Warum? Des Rechts erster Kanler war in seinen letzten Dienstjahren nicht mehr Diener des Staates gewesen, sondern die Macht der Tatsachen, die stärker ist als menschliches Rechnen, Dichten und Trachten, hatte ihm die Stellung eines Herrschers verschafft. Das Ausland hatte ein Recht, ihn den „heimlichen Kaiser“ zu nennen. Mit gewaltiger Hand hatte er den Dreißigjährigen Krieg beendet. England war vereinsamt, Frankreich, das geschlagene, grüßte abseits und Rußland war vom Rande der Mächte auf Österreichs Wunsch ausdrücklich ausgeschlossen worden. So lange ein Bismarck Herr in der gefährlichen Lage war, mochte sie haltbar sein, aber des Reiches zweiter und dritter Kanler sind an dieser politischen Lage Europas gescheitert. Und Fürst Bälou übernahm das Erbe eines Mannes, auf dessen Wort die Nation kritisch schwört. Hat er es so schlecht verwaltet, daß er den Vorwurf eines Stumpers verdient? Der Scheidende besaß die Gabe, mit verbindlichen Worten Unverbindliches zu sagen und man muß gerechtere Weise anerkennen, daß er von dieser Gabe dem Auslande gegenüber mit Erfolg Gebrauch gemacht hat. Das große Frankreich ward, wenn nicht verfehlt, so doch durch immer gleiche Liebenswürdigkeit dem Gedanken einer Annäherung gewonnen. Damit allein war ein achtenswertes Stück politischer Arbeit nach bismarckischer Zeit geleistet. Im Augenblick seines Scheidens wird dem Kanler Bälou beifällig werden müssen, das er die durch Caprioli und Hohenlohe farblos gewordene staatsrechtliche Stellung des Reichskanzlers wieder zu dem gemacht hat, was sie zu Bismarcks Zeiten war. Und der Dank der Nation ist dem Fürsten sicher, auch wenn sie sich der Erkenntnis nicht verschließt, daß das System Bälou hier und da Fehler aufwies. — Die beabsichtigte Reise des Fürsten nach Dänemark, Frankreich und England hat in diesen Ländern zu jahrenfeindlichen Kundgebungen geführt, die den Nachhabern in Petersburg zeigen mußten, daß ihre Regierung in den letzten Jahren auf falschen Bahnen gewandelt ist. Ob der Fürst seine Reisepläne aufgibt oder ändert, spielt dabei keine Rolle. Die Völker, die sonst fremde Herrscher mit Höflichkeit empfangen, haben sich gegen Nikolaus erklärt. — Die Kretasfrage ist von den vier Schutzmächten zu einer vorläufigen Lösung gebracht worden. Frankreich, England, Rußland und Italien haben die türkische Regierung davon verständigt, daß gegenwärtig die Zustände auf der Insel unverändert bleiben sollen, daß aber in absehbarer Zeit eine endgültige Regelung der Kretasfrage herbeigeführt werden müsse. — Der Schah von Persien ist, wie vor Wochen Abd ul Hamid, von seinem Volke belagert. Nationalisten und Revolutionäre verlangen eine Verfassung und sind, wie es scheint, zum Keuschen entschlossen. Wenn nicht alles täuscht, sind Mohammed Ali Mirzas Herrschertage gezählt. — Das gleiche Schicksal scheint auch dem Sultan von Marokko zu drohen, gegen dessen Land die Spanier eine Expedition ausrüsten, die geeignet erscheint, den Nordwesten des Scherifenreiches in ihre Hand zu bringen. Persien und Marokko, die vor Jahren schon ihre geschichtliche Mission erfüllt haben, sind sinkende Reiche.

Das Scheiden Bülow's.

Die während seiner langen diplomatischen Laufbahn...

Kaiserliche Anerkennung und Dankbarkeit.

Deshalb hatte sich auch das Kaiserpaar am 15. d. zum Diner beim Fürsten v. Bülow angefangelt...

Schreben für den zurücktretenden Reichskanzler.

Dem scheidenden vierten Kanzler folgt reiche Anerkennung, aber auch viele Liebes- und Verehrung in sein Privatleben...

Auf das Schreben des Hamburger Bürgermeisters Dr. Gerhard aus Anlaß seines Rücktritts hat Fürst v. Bülow geantwortet...

Auch aus den Kreisen des Volkes werden dem Fürsten Beweise herzlicher Verehrung zuteil...

Politische Rundschau.

Deutschland.

Nach den neuesten Mitteilungen aus Deutsch-Südwestafrika hat das vor einigen Wochen gemeldete Vorkommen von Diamanten bei Spencers-Bai nördlich von Lüderitzbucht enttäuscht...

gemeinsamlichen Festsetzen auf ein harmonisches Zusammenarbeiten hingewiesen hatte...

Der Landesverein preuß. Volksschullehrerinnen hat in einer an den Kultusminister gerichteten Eingabe die Bitte ausgesprochen...

Die Deputiertenkammer hat mit 345 gegen 90 Stimmen eine Tagesordnung angenommen...

Anfang nächsten Monats wird ein in England wenigstens noch ganz neues Land über den Kanal von der Maxine vertrieben werden...

In Madrid ist der Vertrag zwischen der spanischen Regierung und einem englischen Syndikat über den Bau einer spanischen Flotte zum Freie von sieben Millionen Pfund abgeschlossen worden...

Nach der griechischen Grenze werden unangeseigt bedeutende Truppen- und Munitionstransporte vorgenommen...

Unter der Macht der Revolutionäre ist der Schah von Persien zusammengebrochen...

Die ehemalige serbische Kronprinzessin Georg wird sich in einigen Tagen ins Ausland begeben...

Der Reichsbote: Es ergibt sich hieraus ein größerer Wechsel unter den hohen Stellen...

Preßstimmen zum Kanzlerwechsel.

Die gesamte Presse im In- und Ausland beschäftigt sich mit dem Kanzlerwechsel...

Reichskanzlers bedenten, überwienen. Randsicht einige Berliner Blätter...

Sympathien auch im liberalen Lager rechnen; aber für die Stellung der Liberalen zum neuen Kurs können persönliche Sympathien nicht entscheidend sein...

National-Zeitung: Die schließliche Lösung ist derart, daß man sagen kann: von den mancherlei Männern, die als ernsthafte Kandidaten für das Kanzleramt genannt worden sind...

Der Reichsbote: Fürst Bülow hat, so heißt es, dem Kaiser-Heren v. Bethmann als seinen Nachfolger vorgeschlagen...

Deutsche Tagesztg.: Der nunmehrige Reichskanzler hat sich in seiner bisherigen amtlichen Tätigkeit als ein hochbegabter, kenntnisreicher Staatsmann von großer Arbeitskraft und großem Arbeitskern erwiesen...

Germania: Eine angenehme Erbschaft ist es nicht, die Fürst Bülow seinem Nachfolger hinterlassen hat...

Die Adm. Ztg.: Die Ernennung zurückschlief, und Eva erhob auch keine Einsprache dagegen...

Die Adm. Ztg.: Die Ernennung zurückschlief, und Eva erhob auch keine Einsprache dagegen...

Die Adm. Ztg.: Die Ernennung zurückschlief, und Eva erhob auch keine Einsprache dagegen...

Die Adm. Ztg.: Die Ernennung zurückschlief, und Eva erhob auch keine Einsprache dagegen...

Die Adm. Ztg.: Die Ernennung zurückschlief, und Eva erhob auch keine Einsprache dagegen...

Vertrauens erfolgte auf Anraten Bülow's dem der Kaiser schon in Kiel vereinbart...

Auch die Presse des Auslandes vertheilt sich lebhaft mit dem Kanzlerwechsel...

den verschiedenen Parteien ohne Veranlassung gegenüberstehen werde...

Das in Rom erscheinende Journal 'Italia' bringt ein Loblied Bülow's als Premier-Ministers und schreibt: Bülow's Ziel...

Verfestigung des Dreibundes, der Befestigung der Beziehungen zu Frankreich und der möglichen Befestigung der Beziehungen zu England...

Auch die englischen Zeitungen sprechen eifrig die Lösung der deutschen Frage...

Die französische Presse begrüßt die Wahl Bülow's als einen großen Schritt...

Journal' vermehrt in der französischen Tätigkeit des Fürsten Bülow jede Zeile...

Die Adm. Ztg.: Die Ernennung zurückschlief, und Eva erhob auch keine Einsprache dagegen...

Die Adm. Ztg.: Die Ernennung zurückschlief, und Eva erhob auch keine Einsprache dagegen...

Die Adm. Ztg.: Die Ernennung zurückschlief, und Eva erhob auch keine Einsprache dagegen...

Der Oberhof.

183 Roman von G. Wild. Sully war gefasht vorgetreten; da erdachte plötzlich ein kurzer, scharfer Schrei von ihren Lippen...

Eva kam heim, ohne daß sie gewußt hätte, wie Sie liebte hart und sah so elend aus, daß Sully ihr zuredete, logisch zu Bett zu gehen...

zurückblieb, und Eva erhob auch keine Einsprache dagegen. Ein wenig trüb: Landluft hätte ihr wohl gut getan...

und ohne um Sully's Rat zu fragen, hatte sie freudig zugestimmt, mit nach Rißbrod zu gehen...

Von Nah und fern.

Der Entgehung des Nordenerer ...

Im kurzweiligen Auftritte kam es ...

Über einen Fall von „Vigantie ...

Der Vater als Liebedieb ...

Der Däse im Rassehaus ...

Unterang des englischen Untersee ...

Das verurtheilliche Abwesenheit ...

Wollten gehen haben, daß der Ballon ...

Zum Ministerwechsel in Preußen.



v. Trott zu Solz, der neue preuss. Außenminister.



Endow, der neue preuss. Handelsminister.

Der Patriotismus als Liebedieb ...

Der Däse im Rassehaus ...

Unterang des englischen Untersee ...

Das verurtheilliche Abwesenheit ...

Auch das Boot „C 17“ ist ...

Ein tragisches Geschehnis ereignete ...

Ein Duell auf offener StraÙe ...

Ein deutscher Dampfer mit brennender ...

Auf der StraÙe erschlagen ...

Gerichtshalle.

Hamburg. Ein Kaufmann, der seit Jahren ...

§ 111. Das Vermögensverzeichnis ...

Das Verurtheilliche Abwesenheit ...

Das Verurtheilliche Abwesenheit ...

Das Verurtheilliche Abwesenheit ...

Das Verurtheilliche Abwesenheit ...

aufständig erachtete. Nach Lage der ...

Der Juli im Volksmund.

Der Juli, der für den Bauern ein so ...

Der Juli im Volksmund ...

Der Juli im Volksmund ...

Das Verurtheilliche Abwesenheit ...

Das Verurtheilliche Abwesenheit ...

Das Verurtheilliche Abwesenheit ...

Das Verurtheilliche Abwesenheit ...

Das Verurtheilliche Abwesenheit ...

Männergesangverein „Deutscher Gruss“

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 25. Juli 1909, nachm. 3 Uhr

gr. öffentl. Sommerfest

im Gasthof zum Hirsch.

bestehend in

Garten-Freikonzert, Gabenlotterie, Kaspar-Theater, Drahtseilbahn, Lungenprüfer, Eselreiten, Tierquartett, Pfefferkuchenrad, Bänkelsänger, Prämienschleppen, der Südeinsulaner, Bärenvorstellung, großes Hirsch-Kabarett, Rummelbude, sowie Kaffeeklatsch ersten Ranges.

Punkt 7 Uhr: Aufstieg eines Riesen-Luftballons.

sowie Gewinnverteilung.

Von 8 Uhr an: feiner Sommernachtsball.

Einen regen Zuspruch erwartend ladet ganz ergebenst ein

Das Festkomitee.

Brillant Waschblau-Papier

D. R. P.

Das einzig wirklich perfekte Mittel zum Bläuen der Wäsche, welches allein folgende Vorzüge besitzt:

Abbsolute Reinheit und Sauberkeit, weil aus besten Material ohne Verwendung schädlicher Beimengungen hergestellt.

Kein Beschmutzen mehr von Tischkästen und Schränken etc. und deren Inhalt durch Waschblau in Pulverform!

Keine lästigen blauen Flecke mehr in der Wäsche durch Verschütten von Waschblau! Streifigwerden unmöglich!

Keinen Bodensatz mehr in den Gefäßen, wodurch diese und die Wäsche verdorben wird, da vollständig wasserlöslich!

Völlig wasserlöslich, wodurch jederzeit ein gleichmäßiges, prächtiges streifen- und fleckenfreies Resultat erzielt wird.

Erzeugt blendend weiße Wäsche, weil vermöge seiner sorgfältigen Zusammensetzung von außerordentlicher Bleichkraft!

Im Gebrauch äußerst bequem, praktisch und reinlich!

Preis: Großes Format 10 Pfg., kleines Format 5 Pfg.

Zu haben in der Buchhandlung von Kermann Rühle Gross-Okrilla.

Neu aufgenommen:

echt vogtländische Stickerei- u. Tüll-Blusen

in weiß und farbig

Spitzen, Einsätze, Spitzenkragen etc.

empfehle in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen und bitte mich bei eintretendem Bedarf gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Adelma Böhm.

Zur gemeinschaftlichen Herstellung von

Gasanlagen

für Koch-, Leucht- und Heizzwecke empfehlen sich
E. Müller, Klempnermstr.
A. Langenfeld, Schlossermstr.

mit und ohne Firmendruck sind stets lieferbar
Buchdruckerei H. Rühle.

Aus der Sommerfrische.

8 Unterhaltungsstücke, leicht bis mittelschwer, für Klavier zu vier Händen von A. Sartorio, op. 812, in zwei Bänden je Mk. 1.—.

Band I.

No. 1 Sommerlust u. Sonnensehein. No. 2 Im bunten Wiesengrund. No. 3 In bester Stimmung. No. 4 Fest im Dorfe.

Band II.

No. 5 Abend am See. No. 6 Sommerliche Plauderei. No. 7 Mondschein in der Sommernacht. No. 8 Wanderung durch den Wald.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Bahnrestaurant Weixdorf

Besitzer: Ferd. Wilh. Dettmann.

Seben Mittwoch:

Eierplinsen mit Karlsbader Kaffee. — Schinken in Brotlaib.
Feine Küche — gutgepflegte Biere.



Achtung Radfahrer!

Empfehle zur beginnenden Saison mein grosses Lager von

Stowers Greif-, Phänomen- u. Aegir-Räder

elegante Damenräder

Freilaufnaben versch. Systeme, Glocken, Laternen, Mäntel, Schläuche und alle sonstigen Zubehörsartikel.

Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Reparaturen an Fahrrädern und Kraftfahrzeugen aller Fabrikate und Systeme werden in bestingerichteter Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb sachmännisch u. billig ausgeführt.

Freiwill. Feuerwehr.

Dienstag, den 20. Juli abends 8 Uhr



Ver-
sammlung.
Das Kommando.

Wegen schwerer, andauernder Krankheit verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise mein solid gebautes

Hausgrundstück

mit ca. 3700 Quadratmeter Hinterland und zwei Baustellen. Lage: direkt am Bahnhof Cunnorsdorf an der Chaussee. Raumbedingungen günstig, ferner eine große Partie gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes Bauholz, große und kleinere Lastwagen, Stein- und Chamotteziegel, Geschirre, alte Bahnschwellen etc. Ich bitte um Besichtigung und behufs Unterhandlung um Besuch in Dresden, Friedrichstrasse 20. Vermittlern Provision!

C. H. Poetzsch.

Trauringe

ohne Lötung. Das Beste was es gibt empfiehlt Carl Fiebig, Radeberg

Schlachtvieh-Preise

am 19. Juli 1909.

herausgegeben vom Kaiserl. Gesundheitsamt. Preis 10 Pfg. hält vorrätig Buchhandlung Gross-Okrilla.

Grundmühle

Wachau

(Seifersdorfer Tal)

Allen Touristen, wie sonstigen Spaziergängern empfehle mein im idyllischen Rödertale am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes

Restaurant

als beliebtesten Ausflugsort.

Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke, sowie kalte Küche.

Jeden Dienstag und Freitag Eierplinsen. Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein R. Lehmann.

Meine Dampf-Bettfedernreinigungs-Maschine mit Motorbetrieb halte

Dienstags u. Freitags

bestens empfohlen.

Hermann Hauffe

Königsbrück, Dintergasse.

Werkstätte

ober Lagerraum ist sofort anderweit zu vermieten.

Gross-Okrilla 37 d.

Die in meinem Grundstück gelegene geräumige

I. Etage

bestehend aus zwei Zimmern, Schlafzimmer, Küche, Korridor, Bodenraum und Keller ist sofort zu vermieten.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Stralsunder-Spielkarten

empfehlen die Buchhandlung.

Zum Auftrieb waren gekommen: 109 Ochsen 179 Ralben und Rube, 232 Bullen, 323 Ralben 981 Schafe und 1680 Schweine, zusammen 3594: Schlachtstücke Es erzielten für 30 Rilo Ochsen Lebendgewicht 27-43 Schlachtgewicht 59-79 Mt., Ralben und Rube Lebendgewicht 26-41 Mt., Schlachtgewicht 48-74 Mt., Bullen Lebendgewicht 29-40 Mt., Schlachtgewicht 61-71 Mt., Ralber Lebendgewicht 33-46 Mt., Schlachtgewicht 63-76 Mt., Schafe Lebendgewicht 80 Mt., Schweine Lebendgewicht 48-56 Mt., Schlachtgewicht 62-71 Mt.

Produktenpreise.

Dresden, 19. Juli. Preise in Mark. Wetter: Schön. Stimmung: Ruhig. I. An der Börse. Weizen pro 1000 kg netto weißer — bis — brauner 75-78 kg 278-284, do feuchter (70-74 kg) — — —, russischer, rot 267 bis 272, Ralben — bis —, Argentinier 270 bis 275, Amerikaner, weiß 270 bis 275, Roggen, pro 1000 kg netto, sächsischer (70 bis 74 kg) 192-200, russischer — — —, Gerste pro 1000 kg netto, sächsische — bis —, schlesische — bis —, polener — bis —, böhmische — — —, Futtergerste 142-150, Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 205 bis 213, Mais pro 1000 kg netto: Cinqquantin alter — — —, do neuer 185-192, Saplant, selber alter 161-165, Rundmais, gelber alter 161-165, do. neuer feuchter — bis —, Erbsen pro 1000 kg netto: Futterware 225 bis 235, Wicken, pro 1000 kg netto: sächsische 215-225, Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 216-225, Weizen pro 1000 kg netto feine 26,50 - 27,50, mittlere 25,50-26,50. Rüböl, pro 100 kg netto mit Haß raffiniertes 82. Rapakuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lang 13,50. Leinöl, pro 100 kg (Dresdner Marken). 1. 18,00, 2. 18,00. Futtermehl 15,40-15,60 Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner Marken, grobe 12,00-12,20, feine 12,00 bis 12,20. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner Marken) 13,80 bis 14,00. Feinste Bore über Noitz) Die für Handel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Ralben (50 kg) — 4,00 Mark. Neu im Gebirge (50 kg) 5,40 bis 5,80 Mark. Roggenmehl (Schod) 33-41 Mark.